Raum für unerwartete Begegnungen

Bei Ausstellung der Künstlerinnen Susan Geel und Anna Bieler sind farbenfrohe Gemälde und ausdrucksstarken Tonplastiken zu sehen

Von Roswitha Wünsche-Heiden

ALZEY. „Sein und Schein“ heißt das dritte gemeinsame Ausstellungsprojekt der Bildhauerin Susan Geel und der Malerin Anna Bieler. Ihre Wege kreuzten sich 2019 in Ingelheim bei einer Ausstellung, wo sie feststellten, dass sie zu ähnlichen Themen arbeiten und ihre Arbeiten sich gut ergänzen. Bei seiner ersten Begrüßung zu einer Traditionsausstellung im Burggrafiat der Stadt freute sich Bürgermeister Steffen Jung besonders, dass die Vernissage diesmal nicht mehr auf geladene Gäste beschränkt bleiben musste, sondern jedem Kunstinteressierten offen stand. Die Schau umfasst 61 Exponate, in der Regel Bielers großformatige, farbenfrohe Gemälde zum Thema Mensch und Geels unterschiedlich große Tonplastiken in Hohlaufbau, die in den fünf ersten Räumen zusammen arrangiert sind.

Für die Einführung in die Ausstellung zeichnete die Künstlerin und Kunstvermittlerin Christine Steitz verantwortlich. Sie kann selbst auf eine große Zahl von Werken, Kunstprojekten und Ausstellungen zurückblicken und entschied sich dafür, jeweils nur ein Werk der Ausstellenden zu erläutern.

Aus Anna Bielers vielen großformatigen Gemälden wählte sie das mit dem Titel „Verunsicherung“, eine Arbeit aus Öl und Acrylspray auf Leinwand. Von ihm lassen sich gut Bezüge zu den anderen Bildern herstellen. Eine weibliche Figur steht im Mittelpunkt, zieht mit ausdrucksvollem Blick, den sie mit ihrer Schöpferin gemein hat, die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich. Attribute verschiedener Art scheinen nicht so recht zu ihr zu passen, Fische, die fröhlich auf dem Rücken schwimmen, eine große weiße Blüte, vielleicht eine Lilie, vielleicht Leinkraut und eine in anderer Technik gemalte, fast abstrakt wirkende Windhose. Woran hat die Künstlerin dabei wohl gedacht? Manchmal gibt der Titel Auskunft, etwa bei Freuden oder Leiden der „Quarantäne“, die sich im Lachen zeigen oder dem aus den Körperöffnungen entweichenden Ungeziefer. Die veränderte Haut des verstört unter einem Schreibtisch hockenden Lockdown-Opfers. „Eine kleine Geschichte der Pandemie“ in Mischtechnik auf Papier, die in passenden Farben die verschiedenen Corona-Phasen darstellt.

Haben sich bei einer Ausstellung in Ingelheim kennen- und schätzen gelernt, auch weil ihr künstlerisches Schaffen sich um ähnliche Themen dreht: Susan Geel (l.) und Anna Bieler. Foto: pp/Boris Korpak

Bei Geel entschied sich Steitz für Über-Kopf III. Das ist die Terrakotta-Büste einer Frau mit individuellen Zügen, die naturgetreu wirkt, vital, offen, selbstbewusst, fast trotzig. Wäre da nicht die ebenfalls realistisch wirkende Treppe auf ihrem Kopf, die einen zum Nachdenken bringt und allerlei Assoziationen weckt. Wohin führt sie? Ist sie gefährlich? Wofür steht sie? Für Steitz ist es eine vieldeutige Märchenfigur wie Geels andere Figuren, die nicht naturalistisch ausgeformt sind, sondern vorrangig von ihrer Gestik leben. Der sechste Raum ist ausschließlich Geels von den Techniken her ganz verschiedenartigen Werken vorbehalten. An den Wänden rings um zwei Terrakotta-Stelen mit dem Titel „Himmel und Erde“ finden sich Drucke auf edlem Japan-, Bütten- oder Seidelbastpapier, aber auch rätselhafte 3-D-Drucke des immer gleichen weiblichen Wabenkopfes. Zwischen Erde und Himmel haben reale Vögel solche Stelen im Freien schon als Nistkästen genutzt. Die gedruckten Insekten scheinen in irgendeiner Weise Einfluss auf die Terrakotta-Menschenmutanten genommen zu haben. In unübersichtlich großer Zahl und unterschiedlicher Größe sitzen oder stehen sie vielbeinig in ähnlichen Positionen und heben ihre überlangen Arme gelegentlich in die gefährliche Pose einer Gottesanbeterin.

Beide Künstlerinnen bieten „viel Raum für unerwartete Begegnungen“. Man muss sich nur auf den Weg machen und Zeit dafür nehmen.

ZU SEHEN

▶ Die **Öffnungszeiten** sind: montags und donnerstags von 16 bis 18 Uhr, mittwochs und samstags von 10 bis 12 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 14 bis 18 Uhr.